



## **Drug Checking – ein nützliches Angebot**

### **Ausgangslage**

Der Aufbau von Drug-Checking-Angeboten, also die Möglichkeit, illegale Substanzen auf ihre Zusammensetzung zu untersuchen, beschäftigt derzeit die Fachleute aus dem Drogenbereich sowie verschiedene kantonale Regierungen. Aktuell wird das mobile und das stationäre Drogentesting in Zürich und Bern angeboten. Trotz den positiven Erfahrungen in diesen Städten sind diese Angebote in anderen Regionen der Schweiz nach wie vor politisch umstritten und ein Ausbau auf weitere Regionen scheiterte bisher.

### **Position der EKDF**

Die EKDF anerkennt, dass die mobilen und die stationären Drug-Checking-Angebote sowie die Arbeit vor Ort an Partys in der Schweiz einen wichtigen Bestandteil der präventiven und schadensmindernden Interventionen im Bereich des Nachtlebens darstellen. Insbesondere ermöglichen Drug-Checking-Angebote mit Substanzanalyse, Beratung und Prävention die frühzeitige Kontaktaufnahme mit der sonst nur schwer zu erreichenden Zielgruppe der Freizeitdrogenkonsumierenden. Diese Angebote sind zentral, da sie die fehlende Produktkontrolle im illegalen Bereich teilweise übernehmen können und die unmittelbar Konsumierenden (abgebende Personen) sowie darüber hinaus weitere Konsumierende über die Zusammensetzung der aktuell erhältlichen Substanzen informieren und mögliche Konsumrisiken offen legen. Die Angebote fördern damit risikoarme Konsumformen in der Zielgruppe der Freizeitdrogenkonsumierenden. Gleichzeitig werden auf diese Weise wichtige Erkenntnisse über Trends in der „Szene“ gewonnen, welche für die Schadensminderung und für die Prävention genutzt werden. Sie geben der Fachwelt Aufschluss darüber, welche Substanzen konsumiert werden und in welcher Zusammensetzung sie auf dem Markt sind. Falls gefährliche Substanzen im Umlauf sind, können Konsumrisiken frühzeitig erkannt und die Konsumierenden davor gewarnt werden.

Mangels der Möglichkeit, illegale Produkte im unregulierten Markt anderweitig zu kontrollieren oder Qualitätsstandards für diese festzulegen, befürwortet die EKDF die Möglichkeit sowohl des mobilen als auch des stationären des Drug-Testings. Im Sinne der Schadensminderung begrüsst die Kommission zudem die Initiativen weiterer Kantone und Städte, eigene Drug Checking-Angebote zu entwickeln und zu etablieren.

Dezember 2015